

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0271/2015/BV

Datum:
14.08.2015

Federführung:
Dezernat II, Vermessungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Benennung der Freifläche südlich des Mathematikons
in „Klaus-Tschira-Platz“**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 13. Oktober 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Neuenheim	23.09.2015	N	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	30.09.2015	N	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	08.10.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Freifläche südlich des Seminar- und Institutsgebäudes des Mathematikons wird „Klaus-Tschira-Platz“ benannt.

In der Karte zur Benennung des Klaus-Tschira-Platzes (Anlage 01), die Bestandteil dieses Beschlusses ist, sind die genauen Umrisse des Platzes dargestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Klaus Tschira (1940-2015) war ein bedeutender Förderer des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Heidelberg. Mit seinem außergewöhnlichen Engagement hat er den Wissenschafts- und Forschungsstandort Heidelberg nachhaltig und erfolgreich unterstützt.

Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 23.09.2015

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Neuenheim vom 23.09.2015

1 **Benennung der Freifläche südlich des Mathematikons in „Klaus-Tschira-Platz“** Beschlussvorlage 0271/2015/BV

Herr Hielscher, Leiter des Vermessungsamtes, erläutert den Inhalt der Vorlage.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätin Diefenbacher, Bezirksbeirat Dr. Kessler, Bezirksbeirätin Blaser, Bezirksbeirat Gund, Bezirksbeirätin Claus, Bezirksbeirätin Rieker, Bezirksbeirat Dr. Rubik, Bezirksbeirat Dr. von Massow

Folgende Fragen und Argumente werden vorgetragen:

- Wie groß sei der künftige „Klaus-Tschira-Platz“?
- Gebe es eine Gedenktafel/Statue mit dem Namen von Klaus Tschira? Es wäre wichtig, dass Besucher des Platzes wissen, wer Klaus Tschira war.
- Sei eine Nutzung des Platzes mit Bänken angedacht, oder diene der Platz nur als Entree zum Mathematikon?
- Es wäre wünschenswert, dass der Platz – zum Beispiel durch das Aufstellen von Bänken – zum Verweilen einladen würde und damit eine Aufenthaltsqualität entstehe.

Herr Hielscher erklärt, der Platz habe eine Größe von rund 850 Quadratmetern. Weiter führt er aus, am Platzrand, gegen die Straße(n) gelegen, werde es, wie üblich, ein (oder mehrere) Standard-Straßennamen-Schild(er) mit der Aufschrift „Klaus-Tschira-Platz“ geben. Sollte am Gebäude (entgegen in solchen Fällen üblichen Gepflogenheiten) selbst keine Widmung zu Klaus Tschiras Leben und Wirken erfolgen, werde man unterhalb des Straßennamenschildes ein zusätzliches, kleines Legenden-Schild anbringen, auf dem eine knappe Erläuterung zur beehrten Persönlichkeit wiedergegeben werde.

Herr Hielscher gibt zu unterscheiden, dass der (zwar auch von der Öffentlichkeit nutzbare) Platz auf dem Privatgrundstück der Klaus Tschira Stiftung realisiert werde und nicht im öffentlichen Raum/Eigentum der Stadt. Was die Platzgestaltung und dortige Ausstattungswünsche betreffe, sei (zunächst einmal) nur der zugrunde liegende städtebauliche Durchführungsvertrag in Verbindung mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan inklusive Freiflächenplan maßgeblich. In den präsentierten Fotos der Platzbaustelle lasse sich aber schon erkennen, dass auf dem Platz Aussparungen für (die vorgegebenen) Baumbepflanzungen vorbereitet seien.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde stellt die Vorsitzende Frau Greßler den **Beschlussvorschlag der Verwaltung** zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 13 : 00 : 01 Stimmen

Sie sagt zu, den Wunsch des Bezirksbeirates nach einer Platzgestaltung/Platzmöblierung mit Bänken (Verweilmöglichkeit) an das zuständige Fachamt weiterzuleiten.

gezeichnet
Isolde Greßler
Vorsitzende

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Arbeitsauftrag
an die Verwaltung
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 1

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 30.09.2015

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Enthaltung 1

Sitzung des Gemeinderates vom 08.10.2015

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 2

Begründung:

Sachverhalt:

Im Juni 2015 hat Herr Oberbürgermeister mit Herrn Prof. Eitel abgesprochen, dass der Platz vor dem Mathematikon in „Klaus-Tschira-Platz“ benannt werden soll. In der Sitzung des Ältestenrates am 15.07.2015 erklärten sich die Fraktionen mit dem Vorschlag des Oberbürgermeisters einverstanden.

Mit der Fertigstellung des von der Klaus-Tschira-Stiftung initiierten und geförderten Mathematikons ergibt sich nun zeitnah die Gelegenheit, den am 31. März 2015 verstorbenen Klaus Tschira für sein gemeinnütziges Wirken zu ehren. Die zur Benennung vorgesehene Platzfläche befindet sich direkt vor dem Haupteingang an der Südseite des neuen Seminar- und Institutsgebäudes (siehe Darstellung in der Karte zur Benennung des Klaus-Tschira-Platzes, Anlage 01).

Die Lagebezeichnung Im Neuenheimer Feld und die Hausnummerierung der umliegenden Institutsgebäude sollen sich auf Wunsch der Universität durch die Platzbenennung nicht ändern.

Klaus Tschira (1940-2015) – Ein Förderer der Wissenschaften:

Klaus Tschira wurde am 07. Dezember 1940 in Freiburg im Breisgau geboren. 1972 gründete er zusammen mit Hans-Werner Hector, Dietmar Hopp, Hasso Plattner und Claus Wellenreuther das Softwareunternehmen SAP SE in Walldorf. 1998 wechselte er in den Aufsichtsrat der SAP AG, dem er bis 2007 angehörte. Seit seinem Rückzug aus dem SAP-Tagesgeschehen war Tschira als Mäzen und Förderer tätig.

1995 gründete er die Klaus-Tschira-Stiftung. Es war ihm ein Anliegen, die Naturwissenschaften, Informatik und Mathematik zu fördern und damit zugleich das Interesse der Öffentlichkeit für diese Fächer zu wecken. Stiftungssitz ist die Villa Bosch in Heidelberg, der ehemalige Wohnsitz des Chemie-Nobelpreisträgers Carl Bosch. Klaus Tschira verfolgte das Ziel, schon früh und insbesondere bei Kindern die Faszination für die Naturwissenschaften zu wecken, dabei Wissenschaft auch für den Laien verständlich darzustellen und Forschung für die Gesellschaft zu betreiben. Die Stiftung ist eine der größten gemeinnützigen Stiftungen in Europa, die mit privaten Mitteln ausgestattet wurde. Das Engagement (über 300 Millionen Euro seit 1995) bezieht sich auf Kindergärten, Schulen und Hochschulen sowie Forschungseinrichtungen. Dabei unterstützt die Stiftung hauptsächlich von ihr selbst initiierte Vorhaben.

Beispiele:

- Kompetenzzentrum an der Pädagogischen Hochschule als wissenschaftliches Angebot zur frühen naturwissenschaftlichen Bildung mit der Einrichtung von Forscherstationen, in denen Kinder Naturphänomene aus dem Alltag verstehen lernen sollen;
- naturwissenschaftliche Erlebnistage „Explore Science“ im Luisenpark Mannheim;
- Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft „KlarText“;
- Kommunikationstrainings für junge Wissenschaftler („Sag`s klar“) sowie für Schülerrinnen und Schüler („Jugend präsentiert“) vor allem in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern;
- 1997 erfolgt die Gründung des European Media Laboratory, eines Instituts für angewandte Informatik;
- 2010 Gründung des Heidelberger Instituts für Theoretische Studien gemeinnützige GmbH (HITS);
- 2011 Übergabe des von der Stiftung erbauten Hauses der Astronomie an das Max-Planck-Institut für Astronomie als Geschenk;
- Förderung des Baus des Advanced Training Centre des EMBL;
- finanzielle Beteiligung an Neubau und Ausbau der Hochschule für Jüdische Studien 2008;
- Unterstützung des Neubaus des Physikalischen Instituts;

- Bau des Mathematikons: Institute und Einrichtungen der Fakultät der Mathematik und Informatik und das Interdisziplinäre Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen der Universität Heidelberg werden an einem Ort zusammengeführt; Wissenschaftler und Studierende erhalten an einem Ort optimale Arbeitsbedingungen.

Klaus Tschira war ein bedeutender Förderer des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens in Heidelberg. Mit seinem außergewöhnlichen Engagement hat er den Wissenschafts- und Forschungsstandort Heidelberg nachhaltig und erfolgreich gefördert. Wegweisende Projekte und faszinierende Lernorte wie das Haus der Astronomie und das Carl Bosch Museum sind entstanden oder stehen wie das Mathematikon kurz vor der Fertigstellung. Tschira hat für sein gemeinnütziges Wirken zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten, 2011 wurde er mit der Richard-Benz-Medaille der Stadt Heidelberg geehrt.

Tschiras Lebensmotto „Herr, gib mir Geduld, aber sofort“ (Wolfgang Clement) stand für den stets nach vorn drängenden Menschen. Er war von humanistisch orientiertem Gestaltungswillen geprägt und konnte energiegeladen sein. Es war ihm wichtig, dass auch die Öffentlichkeit versteht, was Wissenschaftler erforschen. Im Gespräch gab er sich bestens aufgeräumt, schlagfertig und witzig. Dabei vermittelte er seinem Gegenüber ein bisschen das Gefühl, daheim bei Tschiras auf dem Sofa zu sitzen. Zu seinen Leidenschaften gehörte das Kochen, Experimente inbegriffen, er sammelte Bücher, auch Kochbücher. Trotz seines Reichtums war Klaus Tschira bodenständig geblieben („mehr als die Wurst doppelt aufs Brot legen, kann man nicht“), einfach sympathisch. Man vermutete in ihm nicht einen der reichsten Männer Deutschlands. Klaus Tschira räumte der Wissenschaft immer Vorrang ein, in der Überzeugung, dass die Naturwissenschaft wie sonst nichts anderes die Welt bewegen kann.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes
keine

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:
keine

gezeichnet

In Vertretung
Bernd Stadel

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Karte zur Benennung des Klaus-Tschira-Platzes -Vertraulich-nur zur Beratung in den Gremien!